

Wie Ulfuru fischt.

Gedicht von Joh. Mayrhofer.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 296.

FRANZ SCHUBERT.

Op. 21. Nº 3.

Dem Dichter gewidmet.

Januar 1817.

Mässig.

Singstimme.

Der An - gel zuckt, die Ru - the bebt, doch
Die glat - te Flä - che kräu - selt sich vom
Die Er - de ist ge - wal - tig schön, doch

leicht fährt sie her - aus.
Schup - pen - volk be - wegzt,
si - cher ist sie nicht,

Ihr ei - gensinn' - gen Ni - xen gibt dem
das sei - ne Glie - der won - nig - lich in
die Er - de ist ge - wal - tig schön, doch

Fi - scher kei - nen Schmaus.
si - chern Flu - then regt.
si - cher ist sie nicht.

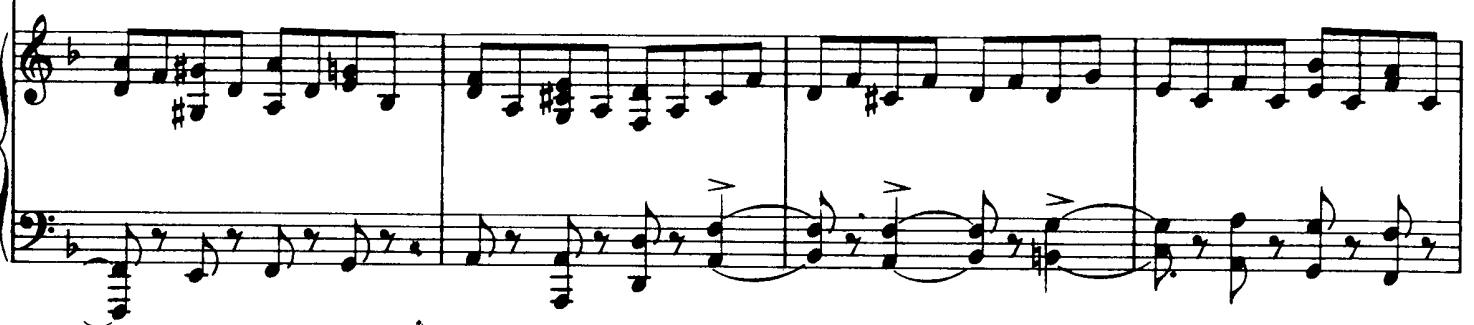
Was from - met ihm sein klu - ger Sinn, die
Fo - rel - len zap - peln hin und her, doch
Es sen - den Stür - me Ei - ses - höhn, der



Fi - sche bau - meln spot - tend hin; er steht am U - fer fest ge - bannt, kann bleibt des Fi - schers An - gel leer, sie füh - len, was die Frei - heit ist, frucht - Ha - gel und der Frost zer - bricht mit ei - nem Schla - ge, ei - nem Druck, das -



nicht in's Was - ser, ihn hält das Land, er steht am U - fer fest ge - los ist Fi - schers al - te List, sie füh - len, was die Frei - heit gold' - ne Korn, der Ro - sen Schmuck; den Fisch - lein un - ter'm wei - chen



bannt, kann nicht in's Was - ser, ihn hält das Land.
ist, frucht - los ist Fi - schers al - te List.
Dach, kein Sturm folgt ih - nen vom Lan - de nach.

